

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**

beträgt für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ausflüge Fremdenliste.**

Nr. 15

Samstag, den 4. Februar 1911

47. Jahrgang.

Rundschau.

Seine Majestät der König hat am 5. Jan. die III. evangel. Stadtpfarrstelle in Gmünd dem Pfarrer Schneider in Höfen und die I. evangel. Stadtpfarrstelle in Liebzell dem Pfarrer Sandberger in Wittlensweiler übertragen.

Bei der gestern auf der Stadtdirektion vorgenommenen Ziehung der Geldlotterie zugunsten des Museums für Länder- und Völkerkunde fiel der Hauptgewinn von 50 000 M. auf Nr. 74 726, der zweite Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 68 506, der dritte Gewinn von 5 000 M. auf Nr. 69 313, je 1 000 M. fielen auf Nr. 12 933, 65 942, 16 182, je 500 M. auf Nr. 63 676, 73 811, 22 036, 77 356, 92 625, 14 778. (Ohne Gewähr.)

Neuenbürg, 31. Jan. Am vergangenen Sonntag nachmittag fand in Schwann eine Turnwortsversammlung des Unt. Schwarzwaldgauen statt, der vormittags eine Sitzung des technischen Ausschusses im Beisein einiger Gauauschussmitglieder vorausging. In derselben wurden die Stabübungen für das in Gräfenhausen stattfindende Gauturnfest festgelegt, welches auf den 9. Juli bestimmt worden ist. Als vollständige Übungen wurden Hangeln und Weitsprung gewählt. Die Vorprobe der Gesamtstabsübungen nach dem Wettturnen soll der zeitraubenden Verhältnisse wegen in Wegfall kommen, dagegen sollen die technischen Ausschussmitglieder die ihnen zugeteilten Vereine an einem bestimmten Ort 14 Tage vor dem Fest zusammenziehen und die Stabübungen gemeinsam üben. Weiter wurde beschlossen, anlässlich der Fahnenweihe des Turnvereins Schwann, die am 6. August abgehalten wird, das beschlossene Jüglingsturnen mit zu verbinden und außerdem noch einen Mannschaftskampf auszufechten, zu dem jeder Verein des Gaus 8 Turner zu stellen hat, die in gemischter Reihenfolge in Riegen eingeteilt die vorgeschriebenen Übungen zu turnen haben, einzeln gewertet werden und zum Schluss vereinsweise noch eine Gruppe Stabübungen auszuführen haben. Nachmittags schloß sich noch eine Besprechung der Anträge zum Kreisturntag am 12. Februar in Stuttgart an, wobei noch der besondere Wunsch zum Ausdruck gebracht wurde, daß sämtliche Gauvereine ihre Vertreter hiezu entsenden möchten.

Bekanntlich haben alle Betriebsunternehmer, die den gewerblichen Berufsgenossenschaften angehören, diesen alljährlich, spätestens bis zum 11. Februar, die Nachweisung über die im abgelassenen Kalenderjahr aufgewendeten Löhne und Gehälter (Lohnnachweisung) einzureichen. Wer diese gesetzlich bestimmte Frist versäumt, hat außer erheblichen Rechtsnachteilen (amtliche Lohnfeststellung, Verlust des Einspruchsrechts) noch empfindliche Strafen (bis zu 300 M.) zu gewärtigen.

Freudenstadt, 2. Febr. Friedrich Weber verkaufte seinen Gasthof z. Murgtälcher Hof samt Inventar durch Vermittlung des Immobilienbureaus Albert Preßburger-Horb an Friedr. Graf, Kellner von Ach, zurzeit in Köln, um den Preis von 73 000 M. Die Uebernahme erfolgt am 1. Mai dieses Jahres.

Lüdingen, 31. Jan. (Schwurgericht.) Vorgeführt wurde der 26jähr. led. Former Christoph Barth von Calmbach wegen versuchten Totschlags. Er hat am Dienstag, den 1. November v. Js. auf der Haltestelle Spinnerei Unterhausen auf die 21jähr. ledige Fabrikarbeiterin Katharine Reinhardt von Unterhausen einen scharfen Revolverschuß abgegeben, wobei das Geschöß hinten in den linken Unterliefereindrang, ihn der Länge nach durchbohrte und am Kinn wieder herauskam. Am Sonntag den 30. Oktober, mittags, begab sich der Angeklagte mit einem Freund nach Unterhausen, um die Reinhardt aufzusuchen. Die Reinhardt, die an diesem Nachmittag ihren Bräutigam in Reutlingen besucht hatte,

kam mit dem Nachtzug in Begleitung ihrer Freundin von dort zurück. Der Angeklagte lud die beiden Mädchen ein, in eine Wirtschaft zu gehen. Dabei fragte der Angeklagte die Reinhardt, ob es wahr sei, daß sie verlobt sei und bald heiraten werde. Von der Reinhardt wurde ihm dies bestätigt. Am Montag, 31. Okt. fuhr der Angeklagte nachmittags wieder nach Unterhausen und traf die Reinhardt vor der Fabrik. Auf seine Bemerkung, er habe etwas mit ihr zu sprechen, entgegnete sie, sie habe jetzt keine Zeit, und ließ ihn stehen. Von da ab trug sich der Angeklagte mit dem Gedanken, die Reinhardt und sich selbst zu erschießen. Er äußerte dies in den Wirtschaften und zu seiner Umgebung. Am Dienstag, 1. Nov. früh morgens galt sein erster Besuch einer Wirtschaft; alsdann kaufte er sich einen Revolver und scharfe Patronen, verabschiedete sich von seinem Freunde und teilte ihm seinen Entschluß, die Sache heute noch auszuführen mit. Um 4 Uhr mittags fuhr er mit der Bahn nach Unterhausen und wartete dort in einer Wirtschaft bis die Reinhardt Feierabend hatte. Als er sie dann sah, zog er seinen mit 3 scharfen Patronen geladenen Revolver und gab einen Schuß auf ihren Kopf ab. Die Reinhardt sprang laut schreiend den Bahndamm hinunter und der Angeklagte ihr nach. Er hielt sie, wie ein Zeuge aussagte, am Arm fest und drohte mit dem Revolver in der anderen Hand. Die Reinhardt war infolge der Verletzung 16 Tage arbeitsunfähig. Der Täter wurde sofort festgenommen und gestand unumwunden zu, daß er die Reinhardt habe erschießen wollen. Schließlich und auch heute machte er geltend, er habe sie nicht erschießen, sondern ihr nur einen Denktzettel geben wollen. Die Geschworenen sprachen ihn im Sinne der Anklage schuldig unter Zubilligung mildernder Umstände, worauf er zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, woran 2 1/2 Monate Untersuchungshaft abgehen.

Kotfelden, 30. Jan. Dem Metzger Braun wurde dieser Tage der zwölfte Knabe geboren. Von diesen zwölf wird nun einer getauft, einer konfirmiert und drei ausgemustert.

Baden-Baden, 1. Febr. Das hiesige Hotel „Europäischer Hof“, bisheriger Besitzer Karl Frey, ist durch Kauf auf den Mitbesitzer des Palasthotel „Notes Haus“ in Straßburg, Herrn Frdr. Kuppel, übergegangen. Die Uebernahme erfolgt am 15. Februar.

In Köln fand am Montag in der Angelegenheit der 900 Millionen-Erbischaft eine überaus zahlreich besuchte Versammlung statt, in der mitgeteilt wurde, daß nunmehr 400 Mitglieder aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands und des Auslands dem Verein beigetreten sind, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, zur Erlangung und des Nachlasses des in Amsterdam verstorbenen Feldmarschalls Paul Wirtz alle Schritte einzuschlagen, welche zur Erreichung dieses Zieles führen können. Es sollen nunmehr die noch fehlenden Akten herbeigeschafft und von der Justizkommission gesichtet werden. Hervorragende Juristen aus Düsseldorf, Brüssel und Paris wohnten den Verhandlungen bei.

Berlin, 1. Febr. Die Wertzuwachssteuer wurde heute im Reichstag in 3. Lesung endgültig angenommen.

Paris, 2. Febr. Der Befinger Korrespondent des „Newyork Herald“ meldet aus Charbin, daß er dort gestern eines der furchtbarsten Schauspiele erlebt habe. Man beginnt nämlich jetzt damit, die Särge mit den Pestleichen zu verbrennen. Die Särge werden in 4 Reihen aufgestellt und zwar aufrecht. Das Ganze wird mit nicht eingesargten Massen von gefrorenen Leichen bedeckt, darüber wird Petroleum gegossen und dann entzündet. Diese Scheiterhaufen sind eine ganze Meile von der Stadt entfernt und werden von Truppen bewacht. Trotz der großen Ansteckungsgefahr be-

mühen sich die Kulis in keiner Weise, irgend welche sanitären Vorsichtsmaßregeln beim Transport der Leichen anzuwenden. Die seitens der Bevölkerung für gestern erwarteten Unruhen sind nicht eingetreten, denn die Massen sind aus Furcht vor Tod, Pest und Hunger völlig niedergedrückt. Die Gefahr einer Hungersnot wird von Tag zu Tag größer, denn die Chinesen besitzen als einziges Existenzmittel nur die Arbeit in der russischen Nachbarschaft, von der sie jetzt ausgeschlossen sind. Dr. Graham Ashland von der englischen Gesandtschaft, der sich mit seiner Gemahlin nach Charbin begeben hatte, telegraphierte dem „Newyork Herald“ die Festigkeit, mit der die Seuche auftritt, übertriffe jede Vorstellung. Bei Menschen, die noch vollständig gesund erscheinen, erhöht sich plötzlich die Temperatur auf 40 Grad und in zwei oder drei Stunden sind sie tot. Man zählt durchschnittlich 150 Tote im Tag, davon 40—60 in den Isolierbaracken. Die übrigen werden in den Straßen gefunden, wo sie plötzlich hinfallen und tot sind. Aus Mulkden eintreffende Meldungen besagen, daß sich die Zahl der Todesfälle erhöht. Das Dorf Tschin-Schih in der Nähe von Charbin, das noch vor 4 Wochen mehrere tausend Einwohner zählte, ist völlig ausgestorben. Die Leichen liegen auf den Straßen oder in den Häusern auf demselben Fleck, wo der Tod eingetreten ist.

Lokales.

Sitzung der bürgerlichen Kollegien

am 27. Januar 1911.

Den Gemeindefollegien wird der Erlaß des Kgl. Steuerkollegiums — Abteilung für direkte Steuern — vom 11. Januar 1911 bekannt gegeben, wonach dem Antrag der hiesigen Stadtgemeinde auf Uebernahme des Einzugs der hier zur Erhebung kommenden Staatseinkommensteuer und des Anlasses und Einzugs der Gemeindecinkommensteuer durch die Staatssteuerbehörde entsprochen wurde. Die bürgerlichen Kollegien erklären sich mit den Bedingungen über den Nachlaß von Gemeindesteuerbeträgen durch die Staatssteuerbehörde einverstanden. Als Ortschätzer für die Einschätzung zur Einkommensteuer werden Hermann Großmann, Gemeinderat und Karl Rath, Gemeinderat, und als Erlaßmänner Gustav Rieinger, Gemeinderat und Christian Brachhold, Gemeinderat, gewählt. Der Erlaß des K. Amtsgerichts Neuenbürg vom 18. Januar 1911, nach welchem beabsichtigt ist, vom 1. Oktober 1911 ab eine Gerichtsvollzieherstelle beim Amtsgericht in Neuenbürg mit dem Sitz in Neuenbürg und eine Hilfsgerichtsvollzieherstelle in Herrenalb, unter Aufhebung der hiesigen Gerichtsvollzieherstelle, zu errichten, wird den bürgerlichen Kollegien bekannt gegeben. Dieselben beschließen einstimmig, an das Kgl. Justizministerium die dringende Bitte zu richten, für die 3 Gemeinden Wildbad, Calmbach und Enzklosterle, die von Neuenbürg zu weit entfernt liegen und nach der letzten Volkszählung 4067, 2571 und 349, zusammen 6987 Einwohner zählen, eine dritte Gerichtsvollzieherstelle mit dem Sitz in Wildbad und mit Beibehaltung des derzeitigen Gerichtsvollziehers Vott zu errichten. Es wird hiebei geltend gemacht, daß durch das Herbeiholen eines in Neuenbürg domicilierten Gerichtsvollziehers für die hiesige Einwohnerschaft zu erhebliche Diäten und Reisekosten entstehen würden, auch erscheine es undenkbar, daß ein Gerichtsvollzieher mit dem Sitz in Neuenbürg die anfallenden Geschäfte einschließlich der Zustellungen im Parteibetrieb in dem vorgezeichneten, zu ausgedehnten, gebirgigen Bezirk allein besorgen könne. Weiter sei noch in Berücksichtigung zu ziehen, daß hier bei der im Sommer stark stuttatrenden Bevölkerung sehr oft ein rasches Vorgehen des Gerichtsvollziehers nötig sei und ein

Herbeiholen des Neuenbürger Gerichtsvollziehers in solchen Fällen zu unzulässigen Verzögerungen führen würde. Dem Pächter des Jagddistrikts Sommerberg, Herrn Dr. med. Lauer hier wird unter den üblichen Bedingungen die Erlaubnis erteilt, in der Nähe des oberen Bächleswegs eine Jagdhütte und im Distrikt Miß eine Futterraufe herstellen zu dürfen. Vom April bis Juni 1911 findet in Berlin eine Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr und von Mai bis Oktober 1911 eine solche für Hygiene in Dresden statt. Diese Ausstellungen bieten den Bädern, Kur- und Fremdenorten Gelegenheit, sich und ihre Einrichtungen durch geeignete Ausstellungen und Publikationen bekannt zu machen. Nach vorliegenden Nachrichten beteiligen sich deshalb auch beinahe sämtliche Bäder Deutschlands an beiden Ausstellungen. Auf eine ergangene Anfrage des Stadtvorstands teilt die K. Domänen- direktion mit, daß sie sich an ersterer Ausstellung für Wildbad nur in bescheidenem Maße durch Ausstellung von photographischen Ansichten der hiesigen Stadt beteiligen werde, für die Ausstellung in Dresden aber eine größere Veranstaltung mit Ausstellung eines Reliefs von Wildbad plane. Der Stadtvorstand hält es unter diesen Umständen für angebracht, daß die Stadtgemeinde auf der Ausstellung in Berlin für eine Ergänzung der von der K. Domänen- direktion geplanten Ausstellung Sorge und zwar durch eine zweckmäßige Reklame für Wildbad als Luftkur- und Wintersportplatz. Von einer weiteren Beteiligung an der Ausstellung in Dresden könne dagegen abgesehen werden. Vom Gemeinderat wird mit Zustimmung des Bürger- ausschusses beschlossen, dem Antrag des Stadt- vorstands zu entsprechen und eine Beteiligung der hiesigen Stadt an der Ausstellung in Berlin mit einem Aufwand bis zu 1000 Mk. zu genehmigen. Der Stadtvorstand wird ermächtigt, im Benehmen mit der K. Domänen- direktion das Weitere zu veranlassen. Gustav Ruch zum Adler beabsichtigt, im Parterre seines Gasthauses ein Bierlokal ein- zurichten und bittet um die Erlaubnis, um für die Passagiere der Bergbahn einen bequemen Zu- gang zu diesem Bierlokal zu schaffen, einen Durch- gang von demselben in die nebenanliegende Warte- halle der unteren Bergbahnstation unter Benützung des teilweise der Stadt gehörigen Winkels von Geb. B 52 herstellen zu dürfen, ferner möchte er seinen Abort in diesen Winkel verlegen, wozu er ebenfalls die Genehmigung des Gemeinderats nach- sucht. Als Gegenleistung verpflichtet sich Ruch, im Falle der Genehmigung seines Gesuchs das neu- herzustellende Lokal den Passagieren der Bergbahn als Warteraum ohne Restaurationszwang zur Verfügung zu stellen. Es wird beschlossen, dem Ruch die Zurückziehung seines Gesuchs nahezu legen, da eine Aussicht auf Genehmigung desselben nicht besteht. Auf Grund ärztlichen Zeugnisses wird wegen Dienstuntauglichkeit Karl Höll, Zimmermann hier vom Dienste in der freiwilligen Feuerwehr und von der Feuerwehrabgabe befreit. Ferner werden befreit: Johann Geigle, Baddiener und Martin Frank, Kellner, insoweit dieselben außer- halb der Stadt im Geslach, wo Feuerwehrsignale nicht gehört werden können, wohnhaft sind. Karl Schulmeister, Schreinermeister hier hat durch Eingabe vom 12. Januar ds. Js. wiederholt um Herstellung eines 2 1/2 Meter breiten Zuganges zu seinem Wohnhausneubau an der künftigen Bismarck- straße von der Prinz Peter von Oldenburgstraße aus, bezw. um Ausführung der ersteren Baustraße nachgesucht, damit es ihm ermöglicht werde, seinen Neubau an die städtische Gas-, Wasser- und elektrische Leitung anzuschließen. Durch Beschluß der Gemeindefollegien vom 29. Juli v. J. wurde dem Schulmeister schon die Herstellung eines Zu- gangs von der Prinz Peter von Oldenburgstraße aus seitens der Stadt gestattet, die Ausführung dieses Zuganges scheiterte aber bisher daran, daß die Besitzer der Gebäude A 50 und 51 sich weigern, die erforderliche Fläche zu dem Weg von der Hofräumen ihrer Gebäude käuflich abzutreten. Es bliebe also, um den Wünschen des Schulmeister gerecht zu werden, nichts anderes übrig, als diese beiden Wohnhäuser zu erwerben und an die Aus- führung der Bismarckstraße heranzutreten. Hierzu können sich die Gemeindefollegien aber bis auf Weiteres nicht entschließen. Es wird beschlossen, das Gesuch des Schulmeister um Ausführung der Bismarckstraße abzulehnen, dagegen den Beschluß vom 29. Juli v. Js. aufrecht zu erhalten und ihm den Anschluß an die städtische Gas-, Wasser- und elektrische Leitung unter den allgemein festgesetzten Bedingungen, aber auf eigene Kosten zu gestatten. Die Ausführung der Wasserleitung vom Forsthaus bis zum Gebäude A 6 des Fr. Treiber in der Engstalstraße nach dem Plane und Voranschlag des Stadtbauamts mit einem Aufwand von 8700 Mk. wird vom Gemeinderat und Bürgerausschuß ein- stimmig zur Ausführung genehmigt und das Stadt- bauamt mit sofortiger Vergebung der Arbeiten im

öffentlichen Abstreich beauftragt. Durch Schreiben vom 18. Januar d. Js. bittet das Kgl. Bad- kommissariat um die Erlaubnis, während der Badesaison mittelst eines von der Gesellschaft Auto- verkehr—Gernsbach zur Verfügung gestellten Kraft- wagens Gesellschaftsausflüge für Kurgäste veran- stalten zu dürfen. Es begründet sein Gesuch damit, daß es den hier weilenden Kurgästen weitere zeitgemäße Unterhaltungen schaffen wolle, um gegen andere Kurorte nicht zurückzustehen. Vom Ge- meinderat wird beschlossen, dem Gesuch unter den üblichen Bedingungen zu entsprechen. Als Halte- stelle für den Kraftwagen wird der Kurplatz in seinem Teil vor der Kirche bestimmt. Es folgen noch Kaufachen, Schätzungen und andere kleinere Gegenstände.

Wildbad, 4. Febr. Unser Lindenkinemato- graph hat für morgen wieder ein äußerst interes- santes Programm in petto, ist doch das große Interesse, das ihm allseits und von jeher ent- gegengebracht wird, für dessen Besitzer, Herrn Krimmel, ein gewaltiger Sporn, immer wieder sich selbst zu übertreffen, immer wieder mit neuen und packenden Nummern aufzuwarten. Wer sich am vergangenen Sonntag z. B. unter der ungeheuren Menge der Besucher befand und die gewaltigen Eindrücke mit nach Hause gerommen hat, welche die großartigen Darbietungen in ihm geweckt, der wird gewiß auch morgen wieder auf seinem Platze sein. Ja, der Besuch einer kinematographischen Vorstellung bietet des Interessanten, Belehrenden und nament- lich Unterhaltenden unendlich viel, und so hat sich das Unternehmen auch am hiesigen Platze schon einen festen Stamm von regelmäßigen Besuchern erworben. Für morgen sind herrliche Naturauf- nahmen, z. B. ein Ausflug nach der blauen Grotte auf Capri, großartige Bilder von „Deichanlagen etc. in Aussicht genommen; daneben werden hochinter- essante dramatische Darstellungen, z. B. „Der Erlöste des Kaisers“, eine Epifode aus den 100 Regierungsjahren Napoleons I., sowie „Die Ehre“, ein Kunst- film nach dem Sudermann'schen Drama, figurieren; aber auch Freunde des Humors werden voll und ganz auf ihre Rechnung kommen. Wir sind über- zeugt, daß sich der Besuch der morgigen Vorstellung noch mehr denn je lohnt und daß dieselbe dem Unternehmen eine große Zahl neuer Freunde und Gönner zuführen wird. — Im Interesse der Be- sucher liegt es, etwas früher zu kommen, damit abends der Zubrang nicht zu groß wird und jeder Besucher in Ruhe die Darbietungen genießen kann. Die Familienvorstellung beginnt um 1/2 6 Uhr.

Wildbad, 4. Febr. Am kommenden Montag wird der neue Vorstand des hiesigen Gewerbe- vereins, Herr Oberreallehrer Steurer, wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich ist, einen Vortrag halten über die Entwicklung der Telegraphie von den ersten Anfängen der Art, sich auf Ent- fernungen zu verständigen bis zur modernen Funken- telegraphie. Der Vortrag wird von interessanten Experimenten begleitet und in leicht verständlicher Weise gehalten sein, so daß der Besuch desselben einen hohen Genuß und reiche Belehrung bringen wird. Wir halten es daher für unsere Pflicht, auch an dieser Stelle noch besonders darauf hin- zuweisen und ihn jedermann, namentlich auch den verehel. Damen, wärmstens zu empfehlen, zumal da der zeitliche Rahmen, in dem er sich bewegen wird — eine starke Stunde — keine zu großen Anstrengungen in Aussicht stellt.

Wildbad, 4. Febr. Die Handwerkskammer Reutlingen macht im Inseratenteil unserer heutigen Nummer auf die Veranstaltung von Gesellenprüfungen in den Monaten März und April ds. Js. aufmerk- sam. Wir selbst möchten nicht verfehlen, ganz besonders auf dieselben hinzuweisen, umso mehr als die Gesellenprüfungen in kurzem die Voraussetzung zur Zulassung zu den Meisterprüfungen bilden werden.

Unterhaltendes Zur Höhe.

Erzählung von Elisabeth Borchart.

(Fortf.)

(Nachdruck verboten.)

Helene Brandis ging trübselig und wie ab- wesend nebenher. Der Anblick schnitt Jsa ins Herz. Sie kämpfte ihre instinktive Abneigung, wie sie Gesunde gegen alles Kranke empfinden, tapfer nieder und machte das junge Mädchen auf die Schönheiten der Landschaft aufmerksam, in der Ab- sicht es von etwaigen trüben Gedanken abzulenken. Doch es gelang ihr nichts weiter, als ab und zu ein melancholisches Lächeln auf die kalten Züge zu bannen.

Bardini, der Jsas Bemühungen um die trau- riges Fremde verstohlen beobachtet hatte, und dem- gemäß den Worten der beiden Lehrerinnen nur ein halbes Ohr ließ, ersahnte Zeit und Gelegenheit,

wo er, wie gestern, seine Gedanken mit dem schönen und geistvollen Mädchen würde austauschen können. Links von der Arenstraße zweigte sich ein ziem- lich steiler, schmaler, jedoch schöner Fußweg nach Morjschach ab.

Bardini ließ den Damen höflich den Vortritt und wußte es sodann so geschickt einzurichten, daß er und Jsa das letzte Paar bildeten.

„Nun können wir unsere verabredeten und be- gonnenen Sprachstudien endlich fortsetzen, wenn es Ihnen recht ist, Signorina.“

„Gewiß“, antwortete sie freundlich, „womit be- ginnen wir?“

„Mit Italienisch l'intende (versteht sich) — Wer ist die fremde Dame in Ihrer Gesellschaft? Gestern war sie nicht mit Ihnen.“

„Sie ist erst gestern abend mit ihrer Mutter in unserem Hotel angekommen und da wir ge- wissermaßen Landsmänninnen —“

„Deutsche.“

„Noch näher — Berlinerinnen.“

„Signorina sind aus Berlin?“ Seine Frage klang hastig, fast erschrocken.

Jsa sah ihn befreundet an.

„Was überrascht Sie dabei?“

„O, — es überrascht mich nichts, es interessiert mich nur“, fiel er schnell ein. „Auch mir ist Ber- lin nicht unbekannt; habe mich eine Zeit dort her- umgetrieben und die Sehenswürdigkeiten studiert. Zum Beispiel der neue Dom — alle Achtung! Aber — es ist nicht Nationalstolz, der mich das aussprechen läßt — unsere Kirchenbauten erreicht es doch nicht. Wo gebe es auch eine zweite Peters- kirche, einen zweiten Mailänder Dom? Freilich wir, gehen auch nur hinein, um die Kunstwerke zu studieren und nicht zu frommer Andacht, wie die Deutschen.“

„Ich weiß, daß die Italiener, die in ihrem Lande den Hauptsitz des Christentums haben, für nichts weniger als fromm gelten seit Alters her, aber auch in Deutschland macht sich der Unglaube immer breiter. Das ist ein trauriges Zeichen unserer Zeit.“

„Der fromme Kinderglaube ist eben überwun- dener Standpunkt, Signorina.“

„O, sagen Sie das nicht — er wird nur un- terdrückt mit Gewalt. — Im Grunde trägt jeder Mensch einen Funken dieses Glaubens in sich, und wenn er ihn auch durch allerhand Mittel, wie Gräbeln, Deuteln und Philosophieren ertöten möchte, einmal in seinem Leben kommt doch die Stunde, wo alle seine selbstherrlichen Gebäude von Gelehrsamkeit und Forschung in nichts zerfallen, wo sein Selbstvertrauen erschüttert wird, wo seine eigene Kraft ihn verläßt und er sie bei dem alten Kinderglauben sucht — findet.“

„Hurra! Wir sind oben! Wo bleiben die beiden Nachzügler?“ rief es plötzlich von oben herab da- zwischen.

Jsa und Bardini wandten gleichzeitig den Blick nach oben und sahen die beiden Lehrerinnen und Fräulein Brandis an der Stelle stehen, wo der steile Fußweg in die breite Fahrstraße ein- mündet.

„Gute mit Weile“, gab Jsa ebenfalls neckend zurück. „Kommen Sie, Signor Bardini, holen wir das Versäumte nach.“

Nach wenigen Minuten hatten sie die anderen eingeholt.

„Wie weit sind Sie mit Ihren deutschen Sprachzeichen, Signor Bardini?“ fragte Käte Röhne. „Haben Sie etwas dazugelernt?“

„O, ich habe viel gelernt. Wollen Sie eine Probe?“

„Aber selbstverständlich — Sie Heuchler! — Sie haben nur Ihre Muttersprache mit Fräulein Renatus gesprochen — sagen Sie die Wahrheit!“ rief sie kampflustig.

Bardini lachte und warf einen Blick zu Jsa hinüber. Diese jedoch bemerkte ihn nicht. Sie hatte sich wieder dem melancholischen Mädchen zu- gewandt.

Etwas wie Unmut stieg in ihm auf. Er sah flüchtig zu der Fremden hin und suchte in dem- selben Augenblick betroffen zurück. Ein intensiver Blick, wie er ihn schon bei der ersten Vorstellung zu bemerken geglaubt, hatte ihn getroffen. Was hatte sie nur? Er konnte sich nicht erinnern, ihr schon irgendwie einmal begegnet zu sein.

Es war nicht seine Art, dergleichen unfrucht- baren Problemen nachzufinnen, auch lenkten ihn die Lehrerinnen schnell ab. Sie nahmen ihn in ihre Mitte und schritten voran.

Jsa und Helene Brandis folgten.

9.

„Wer ist der jener Herr, der mit uns geht?“ fragte Helene Brandis leise, als sie glaubte, daß die Vorangehenden außer Hörweite waren.

Jsa, noch in Gedanken bei dem ersten Ge- spräch, das sie mit Bardini geführt hatte, wußte sich nicht sogleich zurechtzufinden. (Fortf. folgt.)

**Verzeichnis der vom 16. bis 31. Januar 1911
angemeldeten Fremden**

In den Gasthöfen

Hotel Kühler Brunnen. Berger, Hr. Otto, Kaufm.,
Achern, Neuhauser, Hr. Ludwig, Kaufm., Mannheim.
Gasth. z. Eisenbahn. Bauer, Hr. Christian, Freuden-
stadt, Sichel, Hr. Kaufm., Heilbronn, Frings, Hr. Peter,
Verviers, Belgien, Lehner, Hr. G. Kfm., Heilbronn.
Gasth. z. wild. Mann. Aberle, Hr. Karl, Kaufm.,
Karlsruhe, Deberer, Hr. Aug. Kfm., Heilbronn, Mozer,
Hr. Paul, Präzeptor, Brackenheim, Ganzen, Hr. G. Musik-
lehrer, Heilbronn, Sorer, Hr. G., Karlsruhe.
Hotel Palmengarten. Stahl, Hr. Max, Betriebs-
leiter, Ermeo Bosnien, Ott, Hr. F., Mchaffenburg, Sommer,
Hr. E., Strabburg, Wehase, Hr., Giengen, a. Fils.
Hotel z. gold. Ros. Edelmann, Hr. S., Heilbronn,

Beigner, Hr. D., Stuttgart, Bertsch, Hr. Rud., Nottweil,
Mandel, Hr., Schwezingen, Strauß, Hr. W., Bad Kissingen,
Haas, Hr. K. Otto, Lüdingen, Schöllkopf, Hr. O., Ulm,
Frasch, Hr. J., Stuttgart, Ring-Wagner, Hr. G. mit
Familie, Stuttgart, Schöllkopf, Hr. A., Heilbronn, Kappel,
Hr., Stuttgart, Brendel, Hr. J., Deidesheim, Kurz, Hr.
Baumeister, Heilbronn, Amberg, Hr. Alex., Heilbronn,
Gilbert, Hr. Paul, Münchenbernsdorf, Pfeiffer, Hr. G.,
Cassel, Bischof, Hr. A. mit Fr. Gem., Darlangen, Seeger,
Hr. W., Stuttgart, Bauer, Hr. W., Gillingen, Hahn, Hr.
Otto, Stuttgart.
Gasth. z. Sonne. Bögele, Hr. Sch. Kfm. mit Kutscher,
Ostertag, Hr. G. Kfm., Stuttgart.
Hotel z. gold. Stern. Stahl, Hr. J. Kfm. Haslach,
Stiefenhöfer, Hr. Kfm., Raftatt.

In den Privatwohnungen.

Villa Dohm. Merk, Hr. S., Karlsruhe, Schulz,
Hr. Dr., Karlsruhe.

Stadtpfarrer Ködler. Gänzler, Hr. Agnes, Neckar-
gartach.
Zahl der Fremden 174.

Standesbuch-Chronik
vom 28. Jan. bis 2. Febr. 1911

Geburten:
24. Jan. Gauß, Christian Adam, Holzauer in Nonnen-
mühl, 1 Tochter.
28. Jan. Napp, Heinrich Karl, Maurer hier, 1 Sohn.
1. Febr. Keller, Rudolf Friedrich, Holzauer in Eppollen-
haus, 1 Sohn.
Aufgebote:
30. Jan. Abe, Vinzenz, Kutscher in Krozingen (Baden)
und Hettiger, Maria Elisabeth in Krozingen.
Gestorbene:
2. Febr. Rothfuß, Mathilde Marie, Tochter des Hilfs-
bremsers Karl Albrecht Rothfuß hier, 1 W. a.

Wildbad.

Freiw. Grundstücks-Versteigerung

Die Erben des **Friedrich Fischer**, Malers hier
bringen am nächsten

Montag den 6. Februar d. Js., vorm. 11 Uhr
auf der Notariatskanzlei das Grundstück Parz. Nr. 262/1
19 a 08 qm (Bauplatz) an der künftigen Böhnerstraße im
öffentlichen Aufstreich zum **Verkauf**.

Wildbad, den 2. Februar 1911.

Gerichtsnotar Oberdorfer.

Schützen-Verein Wildbad.

Samstag den 4. Februar

findet unser

Familien-Abend



im Gasthof z. „Kühlen
Brunnen“ verbunden mit
Gabenverlosung statt.

Anfang abends 7 1/2 Uhr.

Active und passive Mit-
glieder sind freundlichst
eingeladen. Nichtmit-
glieder haben keinen Zu-
tritt

Fremde können nach

Anmeldung beim Schützenmeisteramt eingeführt
werden.

Freiwillige Gaben zur Verlosung wollen bei
Hrn. Eisele z. Kühlen Brunnen abgegeben werden.

Das Schützenmeisteramt.

Damen u. Herren



welche Lust haben, sich an einem

Tanz-

kurs zu beteiligen, werden auf
Montag, den 6. Febr.

abends 1/2 8 Uhr ins „**Hotel Palmengarten**“
freundl. eingeladen.

Mehrere Teilnehmer.

Anmeldungen können im „Palmengarten“ gemacht werden.

Telefon
Nr. 558

Tapeten

Telefon
Nr. 558

Fabriklager von ca. 40 000 Rollen
nur moderne Dessins
aus dem

Jahrgang 1910

gebe um rasch zu räumen, zu
fabelhaft billigen Preisen ab.

H. Schweizer - Pforzheim

Grossh. bad. Hoflief.,
Leopold-Str. 10 a

Nur solange der Vorrat reicht!

Für 10 Pfennig

können Sie sich 20 Tassen eines gefunden und
wohlschmeckenden Getränkes bereiten, und zwar ohne
jeden Zusatz! — Sie brauchen sich nämlich nur ein
10 Pfennig-Paket Kathreiners Malzkaffee zu kaufen!
Sie bekommen ihn bei jedem Kaufmann!

Der Gehalt macht's!

Knorr-

Hafermehl
Haferflocken
Reismehl

seit über 40 Jahren als
zuverlässige Kindernahrung
bekannt und bewährt. Einzig rich-
tiger Zusatz für Kindermilch. Leicht
verdauliche Speise für Schüler und
Kranke.

Nur in Originalpaketen von 1/2, und 1/4 kg. Jedes Paket enthält einen Gutschein
Verlangen Sie die Prämienliste von der Firma C.H. Knorr A.-G., Heilbronn a.N.

Handwerkstammer Neutlingen.

Gesellen-Prüfungen 1911.

Die **Anmeldungen** zu den in den Monaten März
und April ds. Js. stattfindenden Prüfungen sind bis
spätestens 28. Februar an die Vorsitzenden der zu-
ständigen Prüfungsausschüsse einzureichen. Formulare hie-
zu werden den Lehrherren, deren Lehrlinge bei uns ange-
meldet sind, direkt zugesandt. Weitere Formulare können
unentgeltlich vom Bureau der Handwerkstammer und von
dem unten genannten Herrn bezogen werden. Die Prüfungs-
gebühr beträgt 3 Mark. Sie ist sofort bei Uebergabe der
Anmeldung, jedenfalls aber vor der Prüfung an den Vor-
sitzenden der Gesellen-Prüfungsausschüsse, **Herr Ober-**
lehrer Bollmer in Neuenbürg.

Wir machen dies mit dem Anfügen bekannt, daß der
Lehrherr bei Strafvermeidung die **gesetzliche Verpflichtung**
hat, seinen Lehrling zur Ablegung der Prüfung anzuhalten.

Neutlingen, den 2. Februar 1911.

K. Vollmer.

H. Freytag.

Meistern.

Sonntag, den 5. Februar

Mebel- Suppe

mit Sauerkraut, reelle Getränke,
wozu, freundl. einladet

Hr. Schmid z. Waldhorn.

Carac

van Houten, Eucharde
Sic. Française

Chocolade u. Tee
verschiedene Marken und Pack.
wie auch lose empfiehlt
G. Lindenberger.

20% auf sämtliche
Wintermäntel
mit Ausschluß von Plüsch und
Sammt-Paletots

Gust. Kienzle,
Königl. u. Herzogl. Hofl.

Tipp-Copp!

Das neue
Telephon-Adressbuch
von
Wildbad, Pforzheim
und Umgebung
(Bestenfalls-Format) à 25
Pfennig zu haben im Allein-
verkauf für Wildbad bei

Chr. Wildbrett
Papierhandlg.

Gewerbe-Verein.

Montag, den 6. Februar
abends 8 Uhr im Gasthaus zur alten Linde.
Von 1/29 bis 1/210

Vortrag

von Herrn Oberreallehrer Steurer über

Die Entwicklung der Telegrafie
m. Versuchen üb. drahtlose Telegr.

Zum Vortrag wird hiermit jedermann (auch Damen) freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Offener Brief!

An alle Kinofreunde!

Der andauernd gute Besuch meines Kino
veranlasst mich, einem viel gehegten Wunsche
nachzukommen und demnächst

„Die weisse Sklavin“
zur Vorstellung zu bringen.

Ich habe mich deshalb mit einer der ersten
Film-Verleih-Anstalten in Leipzig in Verbindung
gesetzt, die mich telegraphisch benachrichtigte,
dass gewünschtes Drama, sobald frei, für meinen
Kino reserviert werde.

Dagegen wurde mir als Ersatz das neueste
ergreifende Drama

„Die Ehre“

empfohlen, das, was dramatische Handlung an-
betreffe, der weissen Sklavin nicht viel nach-
stehen soll.

Dieses sensationelle aus dem Leben gegriffene
Drama bringe ich nebst einem

hochfeinen Programm
am **Sonntag, den 5. Februar** zur
Vorstellung, weshalb ich mir erlaube, alle Kino-
freunde zu einem Besuche höflichst einzuladen
und zeichne in dieser angenehmen Erwartung

Hochachtungsvollst

Jul. Krimmel.



Der Skarabend

war wieder außerordentlich
gemütlich, wir haben einen
guten Durst entwickelt und
die Luft war zum Schneiden.
Dass ich trotzdem keinen
rauhem Hals habe, danke ich
den **Wybert-Tabletten**, die
ich gleich beim Heimkommen
und heute früh genommen
habe. Sie machen den Hals
frei und benehmen auch den
üblen Geschmack im Mund.
Die Schachtel kostet in allen
Apotheken 1 Mk. und hält
lange vor. Niederlage in
Wildbad bei: Hofapotheker
Dr. Mehger.

Die

Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches
Antlitz und einen reinen, zarten
schönen Teint. Alles dies erzeugt
Stechenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
Preis à St. 50 Pfg., ferner ist der
Lilienmilch-Cream Dada
ein gutes, vorzüglich wirkendes Mit-
tel gegen **Sommerprossen**. Tube
50 Pf. in der **Hof-Apothek**, so-
wie bei **H. Grundner** und **Fr.
Schmelzle.**

Es gibt kein besseres Hausmittel

gegen **Husten**
jeden

Heiserkeit, Katarrh, Verschleim-
ung, Influenza od. Krampf-
husten u. als

Carl Nill's allein echte
Spitzwegerich

Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 Pfg.
mit d. Namen **Carl Nill** zu haben
in **Wildbad** bei: **Dr. G. Mehger**,
Apoth., in **Calmbach**: **W. Locher.**

Älteste Schwemmstein-Fabrik
außer Syndikat fertigt auch gute
Cementdielen,
Phil. Gies, Reutviel.

Ev. Gottesdienst.

5. Sonnt. n. Epiph. 5. Febr.
Vorm. 10 Uhr **Predigt**
Stadtpfarrer Rösler.

Vorm. 11 Uhr **Minder-
gottesdienst.**

Mittags 1 Uhr **Christen-
lehre** mit den Töchtern Stadt-
vikar Hornberger.

Abends 1/8 Uhr **Bibel-
stunde** in der Kleinkinder-
schule Stadtvikar Hornberger.

Von der Reise zurück Dr. Grunow.

Sonntag,
5. Februar 1911

Union -Theater Wildbad

Gasthaus zur
„alten Linde.“

Von 4 Uhr ab
Kinder-Vorstellung

Von 1/2 6 Uhr ab
Familien-Vorstellung.

Extra-Einlage: Die Ehre

Kunstfilm nach Sudermann.

Ein Ausflug nach der blauen Grotte
auf der Insel Capri.
Herrliche Szenerie.

Heidepriem auf dem Liebespfade.
Urkomisch.

Bogkampf zwischen Johnson u. Jeffries
Amüsantes Kagenpiel.

Der Gilbote des Kaisers!

Epif. a. d. 100 Regierungstag. Napoleons I.

Teichanlagen
Interess. Aufnahme. Herrl. i. Photograph.
Water Dolorosa (D. Schmerzensmutter)
Lebensbild.

Vampirus als Automobilist.
Urkomisch.

Eintrittspreise:

I. Pl. 50, II. Pl. 30 Pfennig-
Jedes 100. Billet gilt als Freibillet.

Meine

Weisse Woche

beginnt Dienstag, den 7. Februar und endigt Montag,
den 13. Februar.

Ph. Bosch.

Man achte auf mein nächstes Inserat.

Was koche ich morgen? Columbus-Eiernudeln oder Prinzess-Maccaroni!

Garantiert farblos.
Fabrikanten: **Otto & Kaiser**, Hohlbrunn a. N. u. Friedrichsfeld I. B.

Zu haben in **Wildbad** bei:

Hans Grundner, Drogerie;
L. Kappelmann;
G. Lindenberger, Kgl. Hofkonditor.

**Oetker's
Vanillin Zucker**

ist das beste und
billigste Gewürz für
Kuchen, Puddings und
alle Süßspeisen.

MAGGI'S SUPPEN

mit dem Kreuzstern

die besten und wohlgeschmeckendsten!

Sie geben, nur mit Wasser kurze Zeit ge-
kocht, ebenso kräftige Suppen, wie mit Fleisch-
brühe hergestellte. Mehr als 30 Sorten, wie:
**Reis, Nudeln, Rumpst, Pilz, Kar-
toffel** usw. Ein Würfel f. 2—3 Teller 10 Pfg.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Suppen.**

Kleiderstoffe: Blusen — Kleider — Costume.

: Grösste Auswahl :
: Billigste Preise :

Fertige Unterröcke
- Unterrockstoffe -

Stets sämtliche Neuheiten der Saison für

Sammt- u. Seidenstoffe.

Aparte Jacketfutter.

Weber & Langeneckert, Pforzheim
Ecke Markt und Schlossberg.